

Busfahren in Niederbayern: Planung ist das A und O

Seniorin will mit Bus nach Bayerisch Eisenstein und scheitert – ÖPNV-Leiter: Unbedingt vorher Mobilitätszentrale anrufen

Von Sandra Matthes

Lkr. Passau. Einen Tagesausflug nach Bayerisch Eisenstein wollte kürzlich eine Seniorin aus Ruderting unternehmen – mit dem ÖPNV. „Ich wollte ins Museum gehen, Mittagessen und dann wieder heimfahren“, berichtet sie. Und weil sie das 49-Euro-Ticket hat, wäre es doch eine gute Idee, von Ruderting aus mit dem Bus hinzufahren. Dachte sie. Die Reise endete in Tittling. Sie ist erüchtert.

Die Frau wollte über Tittling und Grafenau nach Bayerisch Eisenstein mit dem Bus fahren – diese ungefähre Linie hatte sie im Kopf. Die einfache Entfernung der beiden Orte zueinander beträgt 70 Kilometer. Sie stieg also in Ruderting morgens in den nächsten Bus Richtung Tittling ein und stieg dort auf dem Marktplatz aus. „Da stand ich, aber der Busfahrer wusste nicht, wie ich weiter nach Grafenau kommen sollte“, sagt sie. Zudem war der Fahrplan auf den Schildern so klein gedruckt, dass sie als Seniorin die Zahlen kaum lesen konnte. Sie fand nur eine Telefonnummer für den Rufbus an der Haltestelle vor, aber nicht für die Mobilitätszentrale. „Ich konnte nicht mal jemanden anrufen“, bemängelt sie.

Ihr Versuch endete bereits in Tittling

Der Bus nach Grafenau würde ab Hörmannsdorf fahren, erfuhr sie schließlich. „Ich weiß doch nicht, wo Hörmannsdorf ist“, sagt sie, „und auch nicht, wie weit es bis dorthin vom Tittlinger Marktplatz aus ist.“ Frustriert schilderte sie ihre Geschichte einem weiteren Busfahrer, der sie daraufhin auf seiner Fahrt zurück zum Busparkplatz wieder heim nach Ruderting fuhr.

„Gleich am nächsten Montag habe ich dann angerufen im Landratsamt, die mich an die Mobilitätszentrale verwiesen haben. Also rief ich dort an. Ein freundlicher Herr sagte mir, er könne mir nicht sagen, wie ich mit dem Bus nach Bayerisch Eisenstein komme, sein Plan gehe nur bis zur Landkreis-



Von Ruderting aus wollte eine Seniorin mit dem Deutschlandticket nach Bayerisch Eisenstein fahren – und scheiterte. Der Leiter für den ÖPNV am Landratsamt Passau Maximilian Sommer erklärt, dass eine genaue Planung der Reise vorab, am besten mit einem Anruf in der Mobilitätszentrale, das A und O bei einer Fahrt über Landkreisgrenzen hinweg ist.

– Foto: Neumeier

grenze“, erzählt die Rudertingerin. Der Mann schlug ihr stattdessen vor, von Ruderting mit dem Bus zum Passauer Hauptbahnhof zu fahren, von dort mit dem Zug nach Plattling, von dort mit der Waldbahn weiter nach Zwiesel und mit einem weiteren Mal Umsteigen mit dem Zug nach Bayerisch Eisenstein. Einfache Fahrzeit circa drei Stunden. „Ich wollte mit dem Bus die nähere Heimat erkunden, aber das funktioniert nicht. Ich hätte erwartet, dass es leichter ist“, sagt die Seniorin. Und: „Wir sind doch auch eine Tourismusregion.“

Eine Nachfrage bei Maximilian Sommer, verantwortlich für den ÖPNV am Landratsamt Passau. „Von Ruderting nach Bayerisch Eisenstein zu fahren, das geht gut,

mit dem ÖPNV, wenn man sich mit den Fahrplänen auskennt“, erklärt er. Dazu zählt auch der Zug. Er empfiehlt vor einer größeren Fahrt wie dieser bei der Mobilitätszentrale anzurufen oder auf der Seite <https://vdw.wohin-du-willst.de> die Strecke einzugeben. „Je früher man sich schlau macht, desto leichter tut man sich. Einfach eine Buslinie aufs Geratewohl auszuprobieren empfehlen wir nicht, dafür gibt es ja die Mobilitätszentrale“, sagt er. Dort anzurufen lohnt sich auch deshalb, weil die Spezialisten auch die Linien des Schülerverkehrs im Blick hätten, die im Fahrplan nicht auftauchen. „Das System streicht beispielsweise Linien aus der Ansicht, wenn eine zu geringe Umsteigezeit bestünde – allerdings

muss man manchmal nur im Bus sitzen bleiben, der seine Endstation erreicht hat und dann mit einer anderen Nummer weiterfährt und die Linie käme doch infrage“, erklärt er.

Für die Strecke von Ruderting nach Bayerisch Eisenstein empfehle die Mobilitätszentrale tatsächlich, wie der Frau auch erklärt wurde, die Route über den Hauptbahnhof Passau und dann weiter mit dem Zug mit zweimal Umsteigen in Plattling und Zwiesel.

Das Problem mit der kleinen Schriftgröße an den Fahrplänen kennt er. „Ja, das ist ein Problem, das Fahrpläne immer haben. Wir haben die Fahrpläne schon mal geändert vor ein paar Jahren, jetzt ist es übersichtlicher – aber natürlich kann das für manche noch

immer zu klein sein“, bedauert er. Die Nummer des Rufbusses hätte die Frau aber ruhig anrufen können, sagt er. „Alle unsere Mitarbeiter sitzen in der Mobilitätszentrale, sie wäre an derselben Stelle rausgekommen.“

Im Bus noch schnell die weitere Route googeln – geht das? WLAN gibt es derzeit in 30 Bussen, also etwa in einem Drittel der Fahrzeugflotte, die im ÖPNV im Landkreis unterwegs ist. „Die Busse konnten mit einer guten Förderung umgerüstet werden. Weil die Unternehmer derzeit auf E-Busse umstellen, haben sie mit der Nachrüstung der restlichen Flotte aber gewartet“, weiß Maximilian Sommer.

Eine Auskunft vom Busfahrer zu

erhalten, darauf sollte man sich nicht verlassen, sagt er. „Aufgrund des Fachkräftemangels können nicht alle unsere Fahrer gut Deutsch. Es wäre wirklich besser, sich vorher telefonisch in der Mobilitätszentrale zu erkundigen“, betont er. Auch auf Rufbusse sollte man sich nicht verlassen, denn diese seien kein Taxiersatz, sondern würden im Gegenteil Geisterbusse verhindern, indem sie zu fahrplanschwachen Zeiten auf bestehenden Linien nur bei Bedarf fahren. „Den Rufbus muss man mindestens eine Stunde vorher buchen. Er fährt nicht, wenn er nicht gebucht wird“, warnt Sommer. Als Bonus gebe es aber die einseitige Haltestellenanbindung, dass man also bei der Haltestelle einsteigt und beim Nachhausefahren direkt an der eigenen Haustür abgeladen wird.

Empfehlung: Mit dem Zug über Plattling und Zwiesel

Und was sagt Maximilian Sommer generell zu den landkreisübergreifenden Linien – reichen die aus? „In der Verbundstudie, die derzeit durchgeführt wird, ist die Verstärkung von landkreisübergreifenden Linien durchaus ein Thema. Punktuell sollen hier Verbesserungen herbeigeführt werden“, erklärt er. Bisher gibt es vom Landkreis Passau aus Linien nach Grafenau, Tittling, Deggen-dorf und ins Rottal. Nicht nur die Buslinien gibt es, sondern auch die Bahn spielt eine wichtige Rolle: die Rottalbahn ins Rottal und die Deutsche Bahn Richtung Deggen-dorf und Plattling. Bis Ende 2024 soll die Verbundstudie fertig sein. Weil jedoch nun auch Stadt und Landkreis Straubing in die Studie aufgenommen werden wollen, könnte es noch länger dauern, berichtet er.

Zurück zur Rudertinger Seniorin. Mit dem Zug nach Bayerisch Eisenstein zu fahren, erscheint ihr widersinnig, weil der Umweg so augenscheinlich und groß wäre, wie sie sagt. Sie will jetzt mit dem Auto fahren.

Die Mobilitätszentrale ist erreichbar unter: <https://vdw.wohin-du-willst.de> oder ☎ 0851 756370

Unfall mit Tanklaster auf der A3: Polizei sucht Zeugen

Neuburg am Inn. Zwischen den Anschlussstellen Pocking und Passau-Süd ist es am Montag um 14 Uhr auf der A 3 zu einem Unfall mit zwei Lkw in Fahrtrichtung Deggen-dorf gekommen (PNP berichtete). Nun sucht die Polizei Zeugen des Unfallhergangs.

Ein Tanklastzug mit deutscher Zulassung fuhr auf einen Sattelzug aus Slowenien auf, dabei wurde die rechte Vorderachse des Tank-Lkw zerstört, so dass er gegen die Außenleitplanke prallte, diese aus der Verankerung riss und in die Böschung kippte. Der Tanklastzug war unbeladen, so dass keine Umweltgefährdung ge-

geben war. Der 60-jährige Fahrer konnte selbst aussteigen, war jedoch leicht verletzt und kam ins Krankenhaus. Der vorausfahrende 52-jährige Lkw-Fahrer blieb unverletzt. Beide Lkw waren nicht mehr fahrbereit. Für den Tanklastzug musste eine Spezialfirma mit einem schwerem Kran zur aufwendigen Bergung anrücken. Die Fahrbahn war von 18.30 bis 21.45 Uhr voll gesperrt, der Verkehr aus Österreich wurde an der AS Pocking abgelenkt. Die Unfallursache wird geklärt. Zeugen sollen sich bei der Verkehrspolizei Passau unter ☎ 0851/9511-5021 melden. – red

Vornbacher Enge: Grenzen werden an Flächennutzungsplan angepasst

Ruhstorf. Nach dem Umweltausschuss hatte sich auch der Kreistag mit dem Antrag der Gemeinde Neuhaus am Inn auf Anpassung Grenzen der „Vornbacher Enge“ zu befassen. Im September vergangenen Jahres hatte die Gemeinde beantragt, die Grenzen an den Flächennutzungsplan in Vornbach am Inn anzupassen. Das soll Klarheit bei künftigen Bauanträgen schaffen und die Verwaltung vereinfachen. Denn bei den betroffenen Flächen handelt es sich um potenzielles Bauland, das im Landschafts-

schutzgebiet „Vornbacher Enge“ liegt und ein bestehende Siedlungsgebiete entlang der Abt-Rumpler-Straße und des Mühlenwegs anschließt. Im Flächennutzungsplan der Gemeinde sind sie als allgemeines Wohn- bzw. Dorf-mischgebiet dargestellt. „Der Naturschutzbeirat des Landkreises hat sich dazu positiv geäußert und auch Umweltausschuss in seiner jüngsten Sitzung“, erklärte Landrat Raimund Kneidinger. Einstimmig gab auch der Kreistag der Änderungsverordnung grünes Licht. – rot

Trachtler treffen sich zum Gautrachtenfest

Hauzenberger Gastgeber D'Freudenseer feiert 75-jähriges – Ministerpräsident Söder kommt

Lkr. Passau/Hauzenberg. Am 12. und 13. August laden der Dreiflüsse-Trachtengau Passau und der Trachtenverein D'Freudenseer zum Gautrachtenfest in die Granitstadt Hauzenberg ein. Rund 1300 Trachtler aus dem Dreiflüssenegau und dem benachbarten Österreich sowie Mitglieder der örtlichen Vereine werden nach Hauzenberg kommen und mit dem Gastgeber das 75. Gründungsfest feiern.

Vor 75 Jahren, im Jahr 1948, wurde der Trachtenverein D'Freudenseer von einigen jungen Burschen gegründet. Dieses Jubiläum wollen die Trachtler aus Raßreuth nun groß feiern. Und so werden sie ihr Gründungsjubiläum im Rahmen des Gautrachtenfestes des Dreiflüsse-Trachtengaus Passau feiern, dessen Gastgeber der Jubelverein in diesem Jahr ist. Aber nicht nur die Raßreuther Trachtler haben in diesem Jahr einen Grund zu feiern, sondern alle Trachtler in Bayern. Denn vor 140 Jahren wurde durch Lehrer Josef Vogl der „Verein für Erhaltung der Volkstracht im Leizachtale Bayrischzell“ gegründet. Dies ist die Geburtsstunde der Trachtenbewegung in Bayern.

Das Gautrachtenfest beginnt am Samstag, 12. August, mit dem Gauheimatabend im Trachten-



Der Trachtenverein D'Freudenseer feiert mit dem Gautrachtenfest in Hauzenberg sein 75-jähriges Gründungsjubiläum. – Foto: Hauzeneder

saal in Raßreuth, zu dem auch die gesamte Bevölkerung eingeladen ist. Dieser beginnt um 19 Uhr. Die Vorstandschaft freut sich, wenn viele Besucher zum Gauheimatabend kommen. Denn an diesem Abend wollen die Freudenseer Trachtler besonders einen Blick

auf die 75 Jahre Vereinsgeschichte werfen. Beim Heimatabend wirken neben den Gruppen des Trachtenvereins und der Trachtenjugend auch die Sandbacher Sängerinnen und die Plattlergruppe des Dreiflüsse-Trachtengaus Passau mit. Der Eintritt beim Gau-

heimatabend ist frei. Rund 1300 Trachtler und Mitglieder der Ortsvereine werden am Festsonntag, 13. August, erwartet. Besonders freuen sich die Raßreuther Trachtler, dass sie unter den Ehrengästen den bayrischen Ministerpräsidenten Markus Söder begrüßen können, der auf Einladung von Bezirksrat Josef Heisl seine Teilnahme am Gautrachtenfest zugesagt hat.

Der Festsonntag beginnt mit dem Empfang der Gastvereine bei der Hauzenberger Pfarrkirche. Um 9.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit Stadtpfarrer Alexander Aulinger und Trachtenpfarrer Josef Tiefenböck. Um 11.30 wird sich der Festzug durch Hauzenberg zur Hauzenberger Dult in Bewegung setzen. Denn die Freudenseer werden das Gautrachtenfest in das Volksfest einbinden und so dem Dultsonntag einen besonderen Stempel aufprägen. Im Festzelt wird dann gefeiert. Der offizielle Teil mit Festansprachen wird mit einer Fahnenparade beendet und in den gemütlichen Teil überleiten. Musikalisch unterhalten werden die Festbesucher am Sonntag durch den Musikverein Großdeinbach aus Schwäbisch Gmünd und der Trachtenkapelle.

Informationen zum Gautrachtenfest sind auf der Internetseite der Freudenseer unter www.freudenseer.de zu finden. – hc